

werden durch rationelle Erziehung und Ernährung. Pflicht der Schule ist es, mitzukämpfen und alles aufzubieten zur Pflege und Erhaltung der Gesundheit und Lernfähigkeit der Jugend. Dies könnte sie erreichen durch Abschaffung des Fachlehrersystems, wesentliche Verminderung der Hausarbeit, grössere Sorgfalt für alle hygienischen Vorschriften, insbesondere für angemessenen Turnunterricht, und durch Forderung der schulärztlichen Institution, sowie endlich durch Unterricht in der Gesundheitslehre des Schülers.

Dafs wir zur Zeit noch nicht so weit sind, ist ebenso unbestreitbar, als dafs wir mit aller Macht dahin streben müssen, diesen Forderungen Geltung zu verschaffen, und das wird geschehen, wenn von anderer Seite mit gleichem Eifer und mit ähnlicher Sachkenntnis dafür eingetreten wird, wie dies SCHUSCHNY hier gethan. PELMAN.

P. J. MÖBIUS. **Neurologische Beiträge.** IV. Heft. **Über verschiedene Formen der Neuritis. — Über verschiedene Augenmuskelstörungen.** Leipzig. 1895. J. A. Barth. 1895. 216 S.

Das neue Heft der „*Neurologischen Beiträge*“ enthält die Sammlung der Arbeiten, die Verfasser über Neuritis und Augenmuskelstörungen in der Zeit von 1882 ab an verschiedenen Stellen veröffentlicht hat.

Alle diese Arbeiten behandeln rein neurologische Themata, weshalb von einer Skizzierung ihres Inhaltes abgesehen werden muß. Dafs die Lektüre des Buches eine angenehme ist, braucht dem, der die Vorzüge der Möbiusschen Schreibart kennt, nicht erst versichert zu werden. Interessant ist, dafs die zum Teil schon recht weit zurückliegenden Arbeiten bis auf Kleinigkeiten auch heute noch vollauf zu Recht bestehen, ein Beweis nicht nur für die vorzügliche Beherrschung des Stoffes, sondern auch für die weise Vorsicht, mit der sich Verfasser auf dem hypothetischen Gebiete bewegt hat. W. WEBER (Bonn).

BREUER und FREUD. **Studien über Hysterie.** F. Deuticke, 1895. Leipzig und Wien. 269 S.

Die Verfasser geben im vorliegenden Werke, was sie in ihrer vorläufigen Mitteilung „Über den psychischen Mechanismus hysterischer Phänomene“ 1893 im *Neurol. Centralbl.* 1 und 2 versprochen haben. An der Hand von fünf ausführlichen und zum Teil hoch interessanten Krankengeschichten gelangen sie zur Ansicht von BREUER und JANKET, dafs die Abspaltung eines Teiles der psychischen Thätigkeit (Spaltung der Psyche) die Hauptursache der Hysterie ist. Während aber die genannten Franzosen diese Spaltung als Folge originärer geistiger Schwäche auffassen, weil in diesen Fällen die synthetische Thätigkeit des Gehirns in ihrer Entwicklung unter der Norm bleibt, — behaupten Verfasser, dafs die Spaltung des Bewusstseins nicht eintritt, weil die betreffenden Kranken schwachsinnig sind, sondern sie erscheinen schwachsinnig, weil ihre psychische Thätigkeit geteilt ist und dem bewußten Denken nur ein Teil der Leistungsfähigkeit zur Verfügung steht. Doch ist die Spaltung keine vollständige. Die unbewußten Vorstellungen beeinflussen auch das wache Denken, sie beeinflussen die Assoziation, lassen einzelne Vorstellungen lebhafter vortreten, drängen gewisse Vorstellungsgruppen